**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 55 (1929)

Heft: 27

**Sonstiges** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die lächerlichsten Menschen

Die lächerlichsten Menschen sind ohne Zweifel jene Motorradfahrer, die mit regel= rechten Krachmaschinen in der Welt herum= fnattern. Jeder Fach= und Nichtfachmann weiß, daß man heute die Motorräder ebenso geräuschlos fahrend konstruieren kann, wie das Auto. Hat man aber das Glück, einem geräuschlosen Behikel zu begegnen, fragt man sich freudig überrascht, ob dieser Fahrer den Motor am Ende mit Olivenöl oder sonst einer fanften Flüffigkeit speise. Dem ift je= doch nicht so; dieser Fahrer ist lediglich ein Inp, der sich auch geistig zu einem ausge= wachsenen Mann und Menschen entwickelt hat und daher eine vernünftige Maschine einem lächerlichen Radaurad vorzieht. Lei= der sind diese intelligenten Motorradsahrer in der verschwindenden Minderheit. Der große Haufen nämlich will um jeden Preis ein vorsintflutliches, aller modernen Technik hohnsprechendes Anallrad — was in Fabri= kanten= und Sändlerkreisen ein offenes Ge= heimnis ist.

Da hoden sie denn auf ihren veralteten Träschmotoren und kesseln durch die Stragen mit einem Gefnatter, als ob in der Hölle ein Böllenwähenwettfraß los wäre. Je trottelhafter einer dreinschaut und je niedriger seine behaarte Stirne ift, umso größer ist der idiotische Krach, den er womöglich noch mit offenem Auspuff produziert. Damit will er sich wichtig ma= chen und die Aufmerksamkeit der Mitmen= schen auf sich ziehen; als ob er durch seine unfäglich blöde und ungeschlachte Larve nicht schon genug Aufsehen erregte. Fühlt er sich trot diesem allem noch nicht genügend im Mittelpunkt des Interesses, dann stellt er seine Frrenhäuslermaschine an irgend einen Randstein, tut als ob sie nicht mehr funktionieren würde und läßt minutenlang fei= nen hirnerweichenden Radau los, bis eine hinreichende Zahl von anderen Schwach= sinnigen um ihn herum Maulaffen feil hält und sein lachhaftes Gebahren in ehrfürch= tiger Beschränktheit austiert. Dann fühlt er sich, dann meint er was wunder er sei; und plötlich schnurrt er wie ein stinkiger Teufel, der die Kolik hat, davon und betrachtet voll innerer Genugtuung im Spiegel der Lenkstange die verblüffte Menge, die ihm offenen Maules nachgafft.

Wie weit her es mit diesen Benzinpro= leten ift, zeigt am beften der Umftand, daß sie ihr Verhältnis als sogenannten Klam= meraffen aufladen und Sonn= und Werktags aller Welt vordemonftrieren. Wenn Giner einmal soweit ist, daß er nirgendwo mehr Erfolg hat als bei diesen Klammertüpfi, dann follte er diese Blamage nicht noch of= fen zur Schan tragen; denn Weibsbilder, die in erfter Linie wegen dem Soziussitz mit ihm gehen, find feine Eroberungen fondern ganz einfach fäuflich erworben und nicht minder lächerliche Geschöpfe als ihre tobfüchtigen "Vorgesetzten".

Bang schlimm wird die Sache bei Nacht. Unbekümmert um Kranke und kleine Kin= der, unbekümmert um schlafbedürftige Ar=

# CIGARES

Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. - Wer Weber raucht, raucht gut. -



beitsmüde, die ihre Zeit nicht mit Klam= meraffen vertrödeln: furz, unbefümmert um alle die, die Ruhe verdient haben, tosen diese ungebildeten Rüppel in ausgeschämter Rücksichtslosigkeit durch die Strafen, Groß und Klein aus dem Schlummer schreckend, sodaß auch der Friedlichste am liebsten zur Schußwaffe griffe. Und warum sollte er schließlich nicht dazu greifen? — eine staatliche Ab= schufprämie auf tollwütige Motorradfahrer wird ja ohnehin bald als Initiative einge= bracht werden müffen, denn diese erwachse= nen Lausbuben find Mifgeburten, die lebens= länglich in den Flegeljahren steden geblie= ben find. Bon der Fortpflanzung sollten fie auf alle Fälle ausgeschlossen werden. An= ders sind diese lümmelhaften Krachproten kaum auszurotten. Obendrein wird der Staat zum Schutze des Publikums und der anständigen (geräuschlosen) Motorradler diese rückständigen Radaukarren ganz einfach ver= bieten müffen, wie Absinth und Rokain. Bis dahin aber sollten sämtliche Stragenbenüter überall, wo so ein Lärmtrottel einherfährt, sofort in ein bergerschütterndes Sohngeläch= ter ausbrechen und "Idiotenkarren" rufen.

## Aufbesserung

Berr Nationalrat Dottor Bfifter, Bertreter des Kantons St. Gallen (Doch eigentlich ein Biberifter) Erregt im Rate Wohlgefallen:

Denn er beantragt, daß das Taggeld, Das bisher dreißig Franken machte -Beil doch der Bund es jest vermag, gelt? — Auf vierzig man zu bringen trachte.

Doch Dottor Ullmann, Arzt aus Mammern, Der findet, daß es nicht fo eile, Es fei doch gar fein Grund gum jammern ... - Der Mermfte friegte beinah' Reile!

Und "Sa" beschließen achtundachtzig, Uneigennüßig find nur neune. Man fieht: der Nationalrat macht fich! (Parteien gab es diesmal feine . . .)

Wenn jest nur auch der Rat der Stände, Rachdem's hier zum Beschluß erhoben Das Ding recht bald geniegbar fände! Doch der hat's — waih geschrie'n! — ver=

schoben . . . Lothario

Stellt fich da letthin einer unferer Lauf= burschen, allgemein als phlegmatisch be= fannt, der bon feinem Chef darauf aufmert= fam gemacht wird, daß er, wo die Rotwen= digkeit vorhanden, auch einmal "springen" dürfe, in Bositur und meint gelaffen: "Ich bin als Laufbueb agichtellt, nöd als Spring= bueb."

## Visite

Und wieder ift's ein Orientale, den man in unf'rer Rapitale mit Bomp und großem Sums empfängt, was einen Saufen Geld berichlängt.

Uns imponiert nun mal ein König und weil's im Weften nur noch wenig gibt, hält man fich an die aus Often, die gang genau dasfelbe foften.

Man fann ein bigchen fabelraffeln, man fann ein bigchen trinfspruchquaffeln und wenn der Bauber dann borbei, dann fpricht man neuerdings von Frei-

heit, Baterland, Demofratie und wartet auf das nächfte Bolksfest ...

2othario

## Aus der Beppi=Stadt Bereinschronif

Erst durch die Publikation einer regie= rungsrätlichen Berordnung erhalten wir da= von Kenntnis, daß sich in unserem, schon mit genügend diversen Bereinigungen behafteten Schweizerländchen in aller Stille ein neuer, sicher hitziger und gefährlicher Berein gebildet hat und es ift geraten, daß fich unsere Bundesväter dafür näher inter= effieren, bevor aus dem Güden etwaige Anfragen kommen.

Steht da nämlich in einem baselstäblichen Anzeigeblatt mit der regierungsrätlichen Berordnung u. a. folgender Abschnitt:

"Für die Abnahmen und die periodischen Untersuchungen ist die jewei= lige Taxordnung des Schweizeri= schen Bereins von Dampftef= seln maßgebend."

Einer Generalversammlung dieser Schweizerischen Dampfkessel möchte ich gern ein= mal beiwohnen. Da wird es flöpfen, wenn diese klotigen Eidgenoffen aneinder geraten! Bielleicht gelingt es mir, dem Oberdampf= fessel vorgestellt zu werden und ich freue mich schon darauf, Ihnen von meinem Interview mit diesem maßgebenden herrn zu erzählen.

Mus einer Bürcher Zeitung:

"Im Cafino Unterftraß hielt der Schrift= steller Felig B. eine Borlefung aus seinen dichterischen Werfen.

Auch in Maur ift die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen."

